

TAGBLATT

St.Galler Tagblatt Online, 19. Februar 2011 09:28:00

Mobilisiert und sensibilisiert



An der Kanti am Burggraben bleibt Italienisch ein Schwerpunktfach. (Bild: Bild: Ralph Ribi)

ST.GALLEN. Der Kanton St. Gallen spart an allen Ecken und Enden. Doch Italienisch bleibt Schwerpunktfach an den Mittelschulen. HSG-Professor Renato Martinoni sieht dafür zwei Hauptgründe.

Yvonne Bugmann

Die St. Galler Regierung wollte als Sparmassnahme Italienisch an den Mittelschulen nur noch als Freifach anbieten. Das sorgte nicht nur in der italienischen Schweiz für Entrüstung. Auch Italienischlehrer wehrten sich und übergaben dem Präsidium des Kantonsparlamentes eine Petition mit über 6000 Unterschriften. Im Rat setzten sich die Italienisch-Befürworter durch, die Sparmassnahme wurde abgelehnt.

Sprache am Leben erhalten

«Ich habe mich sehr gefreut über den Entscheid des Parlaments», sagt Renato Martinoni, Professor für italienische Sprache und Literatur an der HSG. Auch er hatte sich im Vorfeld der Debatte für den Erhalt des Schwerpunktfaches eingesetzt. Martinoni erachtet es als «sehr wichtig», dass die Landessprache auch ausserhalb der italienischen Schweiz weiter am Leben erhalten werde. Als einen «Gewinn für den ganzen Kanton» beurteilt auch Eleonora Rothenberger, Italienischlehrerin an der Kantonsschule am Burggraben, den Erhalt des Italienischen.

«Die italienische Sprache ist nicht nur Sache der Italiener, sondern auch der Schweizer», betont Martinoni. Zudem lebten allein in der Ostschweiz 35 000 Italiener. «Das ist eine nicht unwichtige Zahl.» Dass die Sprache nicht Opfer der Sparwut der Regierung wurde, dafür sieht der Uni-Professor zwei Hauptgründe. «Erstes Grundelement war die breite Mobilisierung», sagt Martinoni. Sie hätten mit der Petition auf ihr Anliegen aufmerksam gemacht und in den Zeitungen, in Radio, Fernsehen und im Internet darüber gesprochen.

Dank Medien sensibilisiert

«Das zweite Grundelement war die Sensibilisierung», zählt Martinoni weiter auf. Dank der breiten Medienpräsenz sei es gelungen, die Gesellschaft besser für das Thema zu sensibilisieren. «Ohne die Mobilisierung und die Sensibilisierung hätte man das Italienisch nicht retten können», ist Martinoni überzeugt.

Eleonora Rothenberger sieht in der guten Vernetzung zwischen Arbeitskollegen, Institutionen und Vereinen einen Grund für den Erhalt des Italienischen. Der Druck, den diese sowie die Kantone Tessin und Graubünden ausgeübt hätten, habe sicher zu denken gegeben.

Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:

<http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/stgallen/stadtstgallen/tb-st/Mobilisiert-und-sensibilisiert;art186,1691057>

Copyright © St.Galler Tagblatt AG

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von St.Galler Tagblatt Online ist nicht gestattet.